

Archiv, kein Führer, Repertorium oder Inventar und doch von alledem etwas. Die historische Einleitung stammt aus der Feder des Vizepräsidenten des Archivs, Terzo Natalini, die Beschreibung der einzelnen Dokumente vom Archivar Sergio Pagano, von Aldo Martini die Beschreibung der Siegel und der meisten Legenden zu den Abbildungen. Die einzelnen „highlights“ berücksichtigen unser MA gerecht: von den insgesamt 143 Tafeln fallen 72 ins „MA“: angefangen vom Liber Diurnus, dem ersten Dokument, über verschiedene Papstregister (Johannes VIII., Gregor VII., Innozenz III.) bis zu einem Chiffreschlüssel Alexanders VI. von 1494. Was aber speziell wissenschaftlichen Interessen noch hilfreicher sein dürfte, ist die Bibliographie zu den Dokumenten und das kurze Verzeichnis der Archivbestände. Es will „einen generellen und erschöpfenden Überblick über die Bestände geben“ (S. 253) unter Nennung der Signaturen, des Materials und seines chronologischen Umfangs, besondere Serien und Hilfsmittel (Verzeichnisse): Karl-August Fink auf neun Seiten! H. S.

Le temporel du Chapitre de Notre-Dame de Paris et de ses filles. Inventaire, par Martine Le Roc'h-Morgère, achevé et mis en forme par Michèle Bimbenet-Privat, avant-propos par Jean Favier, Paris 1990, Archives Nationales, ISBN 2-86000-171-9, 277 S., FF 160. – Das Nationalarchiv in Paris ist eine Einrichtung der Französischen Revolution. Es enthält aus der Zeit vor 1790 u. a. die Archive geistlicher und weltlicher, natürlicher und juristischer Personen im Bereich der Stadt Paris und des ehemaligen Département Seine. Bei der Ordnung des Materials hat man zumeist das Pertinenzprinzip zugrundegelegt, was ein Auseinanderreißen der Bestände bedeutete; darunter hatten vor allem die kirchlichen Archive zu leiden. Die Besitztitel der in und um Paris ansässigen Kirchen, Orden und Kongregationen sind in der Serie S zusammengefaßt. Bisher war die Erschließung dieses Bestandes trotz zahlreicher maschinenschriftlicher Verzeichnisse mangelhaft, so daß es nur dem Eingeweihten möglich war, sich zurechtzufinden. Diesem Mißstand ist inzwischen durch die vorliegende Veröffentlichung abgeholfen worden. Dem Forscher ist jetzt ein präzises Arbeitsinstrument an die Hand gegeben, das ihm erlaubt, das Material weit umfassender und gründlicher als früher auszuschöpfen. Erfast wurden die Betreffe für das Kathedrankapitel Notre-Dame und seine Filialkirchen Saint-Étienne des Grès, Saint-Benoît, Saint Merry und Saint-Sépulcre; damit ist etwa ein Zehntel der gesamten Serie S erfaßt. Der Vollständigkeit wegen müssen auch andere Serien durchgesehen werden, die S. 24–25 genannt werden. Erwähnt seien die Diplome Heinrichs I. von 1040 betreffend die Filialkirchen von Notre-Dame (S. 193, S 922) und ein Diplom Philipp-Augusts (S. 191, S 913). Der Band, dem mehrere Register beigegeben sind, wird bestimmt dankbare Benutzer finden. Weitere Bände sollen folgen. A. G.

---

Walter Wambach, Die Kirchenbibliothek Schwabach. Geschichte und Bestand. Mit Katalog der Handschriften und Inkunabeln (Bibliotheca Bibliographica Aureliana CXXVII), Baden-Baden 1990, Verlag Valentin Koerner, ISBN 3-87320-127-5, 356 S., DM 180. – Die 1988 in Erlangen-Nürnberg vorgelegte Diss. befaßt sich mit einer Bibliothek, deren Grundstock von Geistlichen der